N°. 19. 1825.

Luxemburger Wochenblatt.

Sonnabend, den 7. May.

Das Abonnement dieses Blattes, welches vorausbezahlt wird, kostet vierteljährlich für Luxemburg 3 Fr., für das gesammte Königreich der Niederlande 3 Fr. 50 Cent., und für Deutschland 4 Fr. 50 Cent. franco per Post. Die Insertions-Gebühren betragen 4 Sols pro Zeile. — Briefe, Gelder und Paquete werden portofrei erbeten.

Unterstützung der, durch die Ueberschwemmungen verunglückten Landsleute.

An milden Beiträgen für die Verunglückten sind ferner eingegangen:

Von der hiesigen sehr ehrwürdigen Freimaurer-Loge des Enfans de la concorde fortifiée, der bedeutende Betrag von 601 Franken 36 Centimen. Hierbei bleibt ausdrücklich zu erwähnen, daß mehrere resp. Mitglieder derselben bereits schon zu den verschiedenen, dem nämlichen heiligen Zwecke gewidmeten Haus- oder Personal-Kollekten als Bürger und Einwohner, und dann zum zweitenmale als öffentliche Beamten gleichfalls beigetragen, und so auch bei dieser Gelegenheit die ihnen heilige Zahl 3 verherrlicht haben.

So eben geht hier die erfreuliche Nachricht ein, daß der Königl. Preuß. General-Major, Chef des großen Generalstaabes der Armee und Präses der hohen Lokal-Commission für hiesige Bundesfestung, Ritter ꝛc., Herr von Reiche, heute oder morgen wieder in unsern Mauern eintreffen werde.

— Es heißt, mehrere französische Zeitungen würden in Belgien eine neue Auflage erleben. Da diese natürlich viel wohlfeiler seyn und den Abonnenten nicht viel später als die Pariser zukommen würde, dürfte doch so mancher der dortigen Herren Zeitungsschreiber und Zeitungsbesitzer mit der Zeit sich gewaltig hinter den Ohren kratzen.

— In einem Schreiben aus Sachsen, vom 16. April heißt es: Sehr wünschenswerth wäre es, wenn unsere Regierung einen billigen Tarif zur Abkaufung der Schaaftriften auf fremdem Boden publicirte, damit bei der Theurung der Merinowolle, die freilich nicht ewig dauern kann, die Gutsherren ihre Huth und Weide auf fremdem Boden nicht immer weiter treiben; daß ferner die Regierung, wie in Frankreich durch Ternaux geschehen, die Caschemirziege im Erzgebirge und Voigtlande, wegen ihrer bessern stickstofffreiern Milch und angenehmern Fleisches, auch der feinern Wolle halber, zum Besten der armen Fabrikarbeiter, die wohl eine Ziege, aber keine Kuh in Fütterung erhalten können, und eben so in den Thalgegenden um Leipzig mit